

Helindonfarben im Hydrosulfitätzartikel, 10 buntgeätzte Druckmuster.

Färbungen auf Baumwollstoffen mit Kunstseideeffekten, 72 Färbungen, immer drei Schatten zusammen, hauptsächlich mit Dianilfarben hergestellt.

Färbungen auf Wollstoffen mit Kunstseideeffekten, 40 zum Teil zweifarbiges Muster.

Seidenwolle schwarz 3B und T decken Wolle und Seide in der Stückfärberei gleichmäßig und sind gut tragecht.

Wollmelangen (Chromentwicklungsfarben), 108 Färbungen.

Wollätzschwarz T, ein neuer egalisierender Säurefarbstoff, der sich mit Hydrosulfit NF konz. rein weiß ätzen läßt.

Hydrosulfit AZ löslich, konz. pat., ein neues Präparat zum Abziehen von Lumpen, das ohne Zusatz von Säure verwendet werden kann.

#### Farbwerk Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co.

Substantive Baumwollfarben, 110 Färbungen auf Garn.

Pyrolgelbbraun G und Pyrolschwarzbraun RWS sind neue Schwefelfarben.

Saure Farbstoffe auf Wollgarn, 78 Färbungen.

Weiß- und Buntätzungen mit Hydrosulfit NF konz. auf Wollstück, 36 Druckmuster.

Seide, eine Musterkarte mit 86 Färbungen auf Garn.

Basische Farbstoffe auf Baumwollgarn, 72 Färbungen, unter denen die besonders waschechten und lichtechten bezeichnet sind.

#### J. R. Geigy, Basel.

Diphenyl-Tiefblau R konz., Polyphe nylreinblau 3G konz. und Polyphe nylblauschwarz B konz. sind neue direkte Baumwollfarbstoffe, das Blauschwarz läßt sich auch diazotieren und entwickeln.

Formalechtschwarz G, B und R konz. sind drei neue Direktschwarz für Baumwolle, die sich in erster Linie durch Lichtechnheit auszeichnen, und die mit Formaldehyd nachbehandelt waschecht werden.

#### Kalle & Co., A.-G.

An neuen substantiven Baumwollfarben bringt die Firma:

Naphtaminblau 12B, Naphtamin braun 4G extra, Naphtaminechtscharlach 4B und 8B, und Naphtaminrosol rot B.

Thiondirektblau THB und THR sind neue Schwefelfarbstoffe.

Thioindigo grau 2B in Teig und Thioindigo violet 2B in Teig sind wertvolle neue Kupenfarbstoffe für pflanzliche wie für tierische Faser.

An neuen Säurefarbstoffen für Wolle bringt die Firma:

Echtwollgrün CB, Indomarin RL und BL, und an Chromierungsfarben:

Salicinindigoblau RKL und 2R, ferner Salicinschwarz PB und Salicinchrombraun CS.

#### R. Wedekind & Co., Uerdingen.

Erweco-Alizarinsäurerot S und -Alizarinsäureblau R sind Farbstoffe für die Wollechtfärberei und für den Vigoureuxdruck.

[A. 193.]

## Plastizität des Bariumsulfats

Bemerkungen zu der Kritik Ehrenbergs.

Von Dr. ALBERT ATTERBERG, Kalmar.

(Eingeg. 20/10. 1911.)

Prof. Ehrenberg hat die kurze Mitteilung von mir über die Plastizität des Bariumsulfats (diese Z. 24, 928—929 [1911]) in einem doppelt so langen Aufsatz kritisiert (diese Z. 24, 1957, 1958 [1911]). Ich finde diese Kritik übereilt. Ehrenberg kennt ja gar nicht die wirklichen Resultate meiner Untersuchungen, die in der genannten Mitteilung nur ganz kurz gestreift sind; er hätte besser die ausführliche Publikation meiner Arbeit abgewartet.

Da Prof. Ehrenberg sich auf Literaturzitate stützt, erlaube ich mir zu erklären, daß ich nicht, wie er, glaube, daß alle Angaben der Literatur ganz notwendig korrekt und fehlerfrei sein müssen: Wie ich in Nr. 1 der „Internationalen Mitteilungen für Bodenkunde“ die Fehler in den sämtlichen üblichen Plastizitäts-Bestimmungsmethoden klar gestellt habe, hoffe ich bald, ebenfalls die Fehler in den gewöhnlichen Erklärungen der Plastizität in einer besonderen Abhandlung zeigen zu können.

Unter den Ausführungen Ehrenbergs will ich daher nur die folgende hier beantworten. Er erklärt, daß meine Ansichten über die Ursachen der Plastizität der nordischen Tone durch die Untersuchung Halls über eine Probe Kaolinitfelses schlagend widerlegt werden. Was hat aber der Kaolinitfels mit den nordischen Tonen, die im allgemeinen fast kaolinitfrei sind, zu schaffen. Wenn Hall nur in dem größten Teile des Kaolinitfelses Glimmer vorfand, so ist es durchaus fehlerhaft, daraus einen Schluß über die Eigenschaften des feinsten Glimmernehles und dessen Vorkommen oder Nichtvorkommen bei den nordischen Tonen ziehen zu wollen.

[A. 184.]

## Zur Entrostung des Eisens im Eisenbeton.

Von ED. DONATH.

(Eingeg. 5/11. 1911.)

In Heft 42 dieser Z. (S. 2011) wendet sich P. Rohland gegen die in meiner Abhandlung (diese Z. 24, 1398 [1911]) entwickelten Anschauungen über die Ursachen der Entrostung des Eisens im Eisenbeton. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, nochmals auf diesen Gegenstand einzugehen.

Rohland hat seine diesbezüglichen Anschauungen in verschiedenen Zeitschriften, am